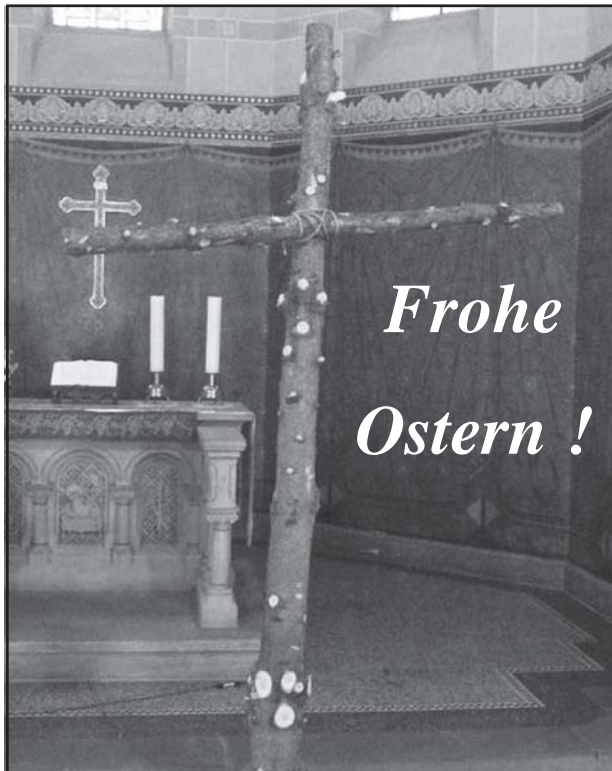




# Gemeindebrief

24. Ausgabe  
März - Juni 2010



## Auf ein Wort

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

normalerweise werden hierzulande Christbäume nach dem 6. Januar „gnadenlos“ entsorgt. Der Christbaum in unserer Kirche aber ist zum „Zeichen der Gnade“ geworden. Am letzten Sonntag nach Epiphania haben wir ihn verabschiedet mit dem Lied „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Seit dem Sonntag mit dem alten Namen Septuagesimä (rund 70 Tage vor Ostern) steht er nun als Kreuz in unserer Kirche und wird uns durch die Passionszeit hindurch nach Ostern begleiten. Der am Anfang seines Lebens in der Krippe lag, wird am Kreuz enden. So weit kommt er „herunter“, damit es kein „Unten“ gibt, wo er uns nicht findet und hält.

In einem neueren Passionslied aus Ungarn wird Jesus so angesprochen:

*„Du schöner Lebensbaum des Paradieses, gütiger Jesus, Gotteslamm auf Erden. Du bist der wahre Retter unsres Lebens, unser Befreier.“  
(EG 96,1)*

Am Ostermorgen wird das Kreuz mit Rosen und mit Efeu geschmückt sein: ein „schöner Lebensbaum“, der das Geheimnis des Kreuzes anschaulich werden lässt: aus dem Tod Jesu erwächst Leben. Wir erfahren es, wenn wir Vergebung unserer Schuld glauben und frei werden zu neuen Anfängen. Es trägt uns in der Gewissheit, dass unser Leben kein Irrweg ist, sondern ein Heimweg zu Gott. Es bewegt uns, mit Kraft und Phantasie uns für das einzusetzen, was einem Leben in Würde und der Ehrfurcht vor allem Lebendigen dient.

In diesem Gemeindebrief finden Sie wieder viele Hinweise zu besonderen Gottesdiensten auf dem Weg nach Ostern. Kommen Sie und schauen Sie selbst, was aus dem Christbaum geworden ist: ein Zeichen der Gnade, ein Bild für den „schönen Lebensbaum des Paradieses“.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer



## Kreuzworte auf dem Weg nach Ostern

Wer Ostern erfahren will, muss zuvor den Kreuzweg gehen. Daran erinnert die 40 tägige Passions- oder Fastenzeit, die dem Osterfest vorausgeht. Wir begleiten Jesus auf seinem Kreuzweg. Wir hören und bedenken in diesem Jahr besonders die Kreuzworte: die sieben Worte Jesu, gesprochen am Kreuz. Sie durchkreuzen unser Leben: machen betroffen, fordern heraus, wecken Hoffnung, stärken den Glauben.



**1. Kreuzwort: Vergib!** (Lukas 23, 34)

Spätschicht am Donnerstag, 11. März um 21 Uhr

**2. Kreuzwort: Paradies** (Lukas 23,43)

Spätschicht am Donnerstag, 18. März um 21 Uhr

**3. Kreuzwort: Siehe!** (Johannes 19,26+27)

Spätschicht am Donnerstag, 25. März um 21 Uhr

**4. Kreuzwort: Verlassen** (Markus 15,34)

Andacht am Kar Montag, 29. März um 19 Uhr

**5. Kreuzwort: Mich dürstet!** (Johannes 19,28)

Andacht am Kar dienstag, 30. März um 19 Uhr

**6. Kreuzwort: Vollbracht** (Johannes 19,30)

Andacht am Kar mittwoch, 31. März um 19 Uhr

**7. Kreuzwort: In deine Hände** (Lukas 23,44)

Gottesdienst am Kar freitag, 2. April um 10 Uhr

# Feier der Versöhnung

Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Jeden Tag bringen wir unsere Haare in Ordnung, warum nicht auch unser Herz?“

Mit der **Andacht am Karntwoch** ist die Feier der Versöhnung verbunden. Vor Gott sprechen wir aus, was uns von einander und von IHM trennt und schwer auf dem Herzen liegt. Wir lassen uns die Vergebung in Gottes Namen zusprechen und werden „unseres Lebens wieder froh“. Der innere Osterputz frisiert nicht unsere Haare, sondern „reinigt“ unser Herz. Wer mag, darf sich bei der Feier der Versöhnung auch persönlich segnen lassen.

# KONFETTI

## Kirche Für Kids

### **Die nächsten Termine:**

**Familiengottesdienst am Palmsonntag,  
dem 28. März**

**und am Ostersonntag,  
dem 4. April**



**Weitere Termine der Konfetti-Kirche sind**

**am 18. April      und 16. Mai      und 20. Juni      !!!**

## *HINABGESTIEGEN IN DAS REICH DES TODES*

Nachdem Er alles auf dieser Erde vollbracht hatte  
Wozu Er gesandt war  
Ging Er an den Ort  
An dem all unsere Erfahrung aufhört  
An dem alles Leben aufgehört hat

Er ist Herr über diesen Ort geworden  
Über alle Dunkelheiten der Welt

Deshalb können wir gewiss sein  
Dass Er auch unsere Dunkelheiten besiegt hat  
Und dass Er auch unseren Tod überwunden hat

Wir können der Zusage trauen:  
Jesus hat dem Tod die Macht genommen  
Und das Leben  
Und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht  
Durch die frohe Botschaft  
Dass Er nicht im Reich des Todes geblieben  
Sondern auferstanden ist

*Marianne Schröter*

### **Monatspruch März 2010:**

*Es gibt keine größere Liebe,  
als wenn einer sein Leben  
für seine Freunde hingibt.*

Johannes 15, 13

# Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

## ***Palmsonntag, 28. März***

- 10.00 Uhr Familiengottesdienst  
mit Austeilung der „Palmzweige“
- 18.00 Uhr Passionsmusik

## ***Gründonnerstag, 1. April***

- 19.00 Uhr Abendmahlsfeier an Tischen in der Kirche

## ***Karfreitag, 2. April***

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,  
mitgestaltet vom Kirchenchor
- 15.00 Uhr Bläsermusik zur Todesstunde Jesu

## ***Ostersonntag, 4. April***

- 05.30 Uhr Feier der Osternacht  
mit anschließendem Osterfrühstück in der Kirche
- 07.00 Uhr Frühblasen des Posaunenchors
- 10.00 Uhr Familiengottesdienst  
mit Feier des Abendmahls (Traubensaft)  
mitgestaltet vom Posaunenchor

*Nach dem Gottesdienst sind alle  
Kinder zum Ostereiersuchen  
rund um die Kirche eingeladen !*



## ***Ostermontag, 13. April***

- 10.00 Uhr Gottesdienst, mitgestaltet vom Kirchenchor



## Gemeindewoche im Oktober

Beim Mitarbeiterfest im Januar konnten wir als besonderen Gast *Herrn Peter Bauer* begrüßen. Er arbeitet seit September 2009 im Amt für Missionarische Dienste unserer Landeskirche und ist zuständig für die Durchführung von Gemeindewochen und der kirchlichen Campingarbeit. Sehr anschaulich und lebendig referierte Herr Bauer über die Organisation und Zielsetzungen einer Gemeindewoche. Die Mehrheit der anwesenden Mitarbeitenden fand Gefallen an diesem Projekt, und inzwischen hat der Kirchengemeinderat beschlossen, die *Gemeindewoche* in der Zeit *vom 17.-24. Oktober 2010* durchzuführen.

Eine Woche lang wird sich alles um ein „Thema“ drehen, das in unterschiedlichen Veranstaltungen auch verschiedene Zielgruppen ansprechen wird. Alles, was in unserer Kirchengemeinde Woche für Woche läuft, soll in der Gemeindewoche unter einem Thema vernetzt und möglichst einladend präsentiert werden. Zugleich ist die Woche auch eine Chance, neue Wege zu gehen, um die gute Nachricht von Gottes suchender Liebe an den Mann und an die Frau zu bringen. Im Vorbereitungsprozess wird es darauf ankommen, ein Leitthema zu finden, in dem sich viele aktuelle Fragestellungen bündeln. Schön ist es, wenn auch Gruppen und Vereine in Bammental zur Mitgestaltung der Gemeindewoche gewonnen werden können.

*Alle Mitarbeitende und interessierte  
Gemeindeglieder sind zum ersten  
Vorbereitungsabend am Dienstag,  
dem 9. März um 19.30 Uhr ins  
Gemeindehaus eingeladen.*



# Weltgebetstag am Freitag, den 5. März 2010 - aus Kamerun

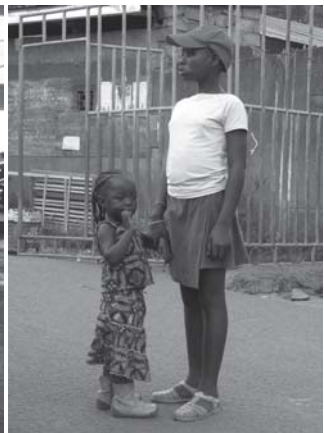
*Alles, was Atem hat, lobe Gott*



Aus Kamerun, einem zentralafrikanischen Land, etwa so groß wie Schweden, kommt die Liturgie zum Weltgebetstag (WGT) 2010. Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Kamerun hat alles: Atlantikküste, schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen. Offiziell spricht man entweder *Englisch* (20 %) oder *Französisch* (80 %).

Gut 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 % sind christlich (*halb und halb kath. und ev.*) geprägt, 40 % gehören animistischen Naturreligionen an, 20 % sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land.

Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn: Über die Hälfte lebt unter





*Land der Camarões (Krabben) nannten im 15. Jahrhundert portugiesische Seefahrer und Entdecker Kamerun. Von 1884 bis 1918 nannte das Deutsche Reich die Region „Deutsches Schutzgebiet“, brachte u. a. Straßen und Schulen ins Land und „deutsche Bananen“ nach Berlin. Ab 1919 stand Kamerun unter Mandat des Völkerbundes und blieb bis zur Unabhängigkeit 1960/61 unter England und Frankreich aufgeteilt. Von Beginn an ist die Republik Kamerun eher eine Fassadendemokratie. Präsident Paul Biya regiert seit 1982 zunehmend selbstherrlich...*

der Armutsgrenze. Immerhin haben 79 % Lesen und Schreiben gelernt (Mädchen deutlich weniger), aber wer gut ausgebildet ist, sucht eine Chance im Ausland – nicht nur als Fußballer. In den großen Städten wie der Hauptstadt Yaoundé und der Handelsmetropole Douala, gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit.

### ***Alles, was Atem hat, lobe Gott?***

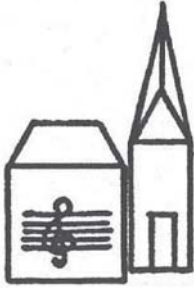
Was gibt es denn da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun? Außer der wunderbaren Landschaft sehen wir wohl wenig Grund. Aber afrikanische Christinnen haben einen anderen Blick. Sie wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Trotz aller Probleme fühlen sie sich geborgen in der Liebe Gottes.

### ***Weltgebetstag der Frauen in Bammental:***

***Am 5. März um 19.30 Uhr im Kath. Gemeindehaus.***

***Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem geselligen Beisammensein mit landestypischen kulinarischen Kostproben eingeladen.***

***Mit der Kollekte werden Frauenprojekte weltweit gefördert.***



Evangelische Kirche Bammental  
**Palmsonntag, 28. März 2010,**

**18.00 Uhr**

**PASSIONSMUSIK**

**CRUCIFIXION**

Eine besondere Stunde der Kirchenmusik zur Passion findet am Palmsonntag, 28. März, 18.00 Uhr in der Evang. Kirche Bammental statt. Auf dem Programm stehen Passionslieder aus verschiedenen Ländern und im Mittelpunkt die Passionsbetrachtung nach Spirituals „*CRUCIFIXION*“ von Paul Ernst Ruppel für Vorsänger, Sprecher, Posaune, Kontrabass, Chor und Klavier. Meditative Kompositionen für Blockflötenensemble von Orlando di Lasso, Johann Pachelbel und Herbert Gadsch, sowie Lesungen bilden den Rahmen zum Chorprogramm.

Paul Ernst Ruppel schrieb in seinem Vorwort zu „*CRUCIFIXION*“ u.a. :

*„Dass negro spirituals Modesache geworden sind, ist mir bekannt. Dass man sie eigentlich nur in der Originalsprache singen kann, ist auch meine Meinung. Dass wir sie in Wirklichkeit nie ‚richtig‘ und ‚echt‘ bringen werden, glaube ich ebenfalls. Wenn diese Arbeit nun trotzdem so gestaltet ist – eben mit Liedern der Negerklaven, und in deutscher Sprache und in bestimmtem Satz – so geschieht dies aus innerlicher Notwendigkeit; aus dem Ergriffensein von der kindhaft einfachen, menschlichen Unmittelbarkeit des Erlebens, mit der uns diese Lieder in das Geschehen der Passion hineinnehmen. Der Grundgedanke ist der einer Bildbetrachtung mit meditierendem Innehalten vor bestimmten Blickfeldern.“*

Ausführende der Passionsmusik sind *Pfarrer Klaus Zimmermann* (Lesungen) der *Flötenkreis* der Evang. Kirchengemeinde Bammental unter der Leitung von *Maria Mössle*, der *Evang. Kirchenchor Bammental*, *Werner Laun* (Posaune), *Ute Roth* (Kontrabass), *Anette Olsson* (Klavier und Orgel) sowie Sprecher, Vorsänger und Leitung: *Peter Mössle* .

***Der Eintritt ist frei. Eine Spende als Unkostenbeitrag und zur weiteren Förderung kirchenmusikalischer Veranstaltungen wird dankend angenommen.***

***Herzliche Einladung !***

## **Bildervortrag „Israel – Palästina“**

am *Donnerstag*, den *11.03.2010* um *19.30 Uhr*

von *Dr. Horst Eichler* im *Katholischen Gemeindehaus*

Aktueller Reise- und Erlebnisbericht zur Situation entlang der „Jerusalemmer Sperr-Mauer“. Dr. Eichler ist Geologe und besucht über Weihnachten und den Jahreswechsel Freunde in Jerusalem. Seine aktuellen Eindrücke wird er mit Bildern untermalen und in einem sicher spannenden Erlebnisbericht vortragen.



## **Passionsopfer und Jahressammlung des Gustav-Adolf-Werkes in Baden**

### *Die Zukunft der Kirche*

ist auch abhängig davon, wie der Glaube an unsere Kinder weiter gegeben werden kann. Jede Kirche, jede Gemeinde ist daher auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angewiesen, damit der Same des

Glaubens gepflanzt wird und wachsen kann. Bei uns geschieht das im Religionsunterricht, im Konfirmandenunterricht und in der Jugendarbeit.

In unseren Diasporakirchen ist das nicht ganz so leicht. Es fehlt an Räumen, in denen die Sonntagsschule, der meist freiwillige Religionsunterricht und die Jugendarbeit stattfinden können. Dabei besteht in vielen Gemeinden ein großer Bedarf.

In anderen Regionen, wie in den Waldenser-Tälern Italiens, müssen die wenigen Jugendlichen erst in den einzelnen Gemeinden gesammelt werden. Die Mitarbeiter in der Jugendarbeit denken sich Programme aus, die eine Bindung an die Kirche der Eltern als Gewinn für die eigene Person ausweisen. Das wird unter den Bedingungen von wachsender Mobilität und der oft damit verbundenen Partnersuche aus anderen Bekenntnissen immer schwieriger. Andererseits erleben es Gemeinden am Rande der großen Städte immer mehr, dass sich Personen neu zur evangelischen Gemeinde bekennen und dort ihre Kinder in guter Obhut wissen.



**Gustav-Adolf-Werk**

Sammeln und bewahren auf der einen Seite, besonders in den Ländern des ehemaligen Ostblocks, und das offensive Heraustreten und die Suche nach neuen Angeboten für Kinder und Jugendliche in einer säkularen Welt wie in den neuen Bundesländern und den mehrheitlich westlich geprägten Ländern.



*Kinder der evang. Gemeinde  
Krakau, Polen.*

In diesem Jahr wollen wir der griechischen Gemeinde Marousi bei Athen beim Bau eines Jugend- und Gemeindezentrums helfen. In Belfort gibt es bereits ein Jugendheim, das aber unbedingt renoviert werden muss.

Im rumänischen Oradea gibt es gleich mehrere Gemeinden, die großen Raumbedarf haben. Der Bau ihrer Kirchenzentren dauert wegen der hohen Kosten oft mehrere Jahre. Daneben werden Mittel gebraucht, um die Jugendarbeit zu organisieren und zu koordinieren.



Das GAW in Baden bittet Sie um Ihre Hilfe, damit reformatorischer Glaube auch weiterhin segensreich in unserer Welt wirken kann. Eine Bibel kostet in Rumänien ca. 10,00 € ein Kilo Farbe in Griechenland 32,00 €, ein Kleinbus zwischen 30.000 und 50.000 €

***Auch in unserer Kirchengemeinde sammeln wir für die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes. Wenn sie diese Aktion unterstützen wollen, überweisen Sie Ihre Spende auf unser Spendenkonto 7601751 bei der Sparkasse Heidelberg BLZ 672 500 20.***

***In der Kirche und im Gemeindehaus liegen auch Spendentüten bereit.***

## 6. Bammentaler Männervesper

der evangelischen  
Kirchengemeinde



### *Rationalität contra Spiritualität- glaubt man(n) anders?*

Wie können Männer einen Zugang zum Glauben finden? Ihr Denken und Erleben ist oft von kritischer Rationalität geprägt. Beruflich sind sie meistens in naturwissenschaftlich - technischen Berufen zuhause. „Vom Verstand her“ haben sie Probleme mit biblischen Wundergeschichten. Die Erzählung von der Erschaffung der Welt in 6 Tagen passt nicht in ihr Weltbild.

Die emotionale Seite überlassen Männer im klassischen Rollendenken eher den Frauen. Haben Männer deshalb weniger mit Religion am Hut als Frauen, weil Glaube nicht nur gedacht, sondern erfahren und gespürt werden will?

Eine neuere wissenschaftliche Studie zeigt aber, dass die Bedeutung von Religion für das Leben von Männern in den letzten zehn Jahren zugenommen hat. Männer sind also nicht grundsätzlich weniger spirituell als Frauen.

Wie „funktioniert“ männlicher Glaube? Darf er nicht anders sein als bei Frauen? Um diese Fragen geht es beim nächsten Männervesper.

**Wann:** am **Dienstag, dem 27. April 2010**  
**19.00 Uhr** gemeinsames Vesper  
**20.00 Uhr** Vortrag und Gespräch

**Wo:** **Evangelisches Gemeindehaus**  
in Bammental, Pfarrgasse 2

**Referent:** **Prof. Dr. Michael Nüchtern, Oberkirchenrat**

**Kosten:** **5,00 € für Vesper und Getränk**

**Anmeldung:** erbeten bis zum 23.04.2010 an das  
Evang. Pfarramt Tel.: 06223/5084  
**e-mail:** [pfarramt@evkiba.de](mailto:pfarramt@evkiba.de)

# KONFIRMATION JAHRGANG 2010

## Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 2010:

<i>Auer, Elena</i>	<i>Beethovenstr. 40</i>
<i>Blaschko, Nico</i>	<i>Reilsheimer Str. 63</i>
<i>Brenner, Kai</i>	<i>Alter Bachweg 13</i>
<i>Clarius, Carolin</i>	<i>Oberdorfstr. 72</i>
<i>Franz, Christopher</i>	<i>Dammweg 19</i>
<i>Fromm, Jennifer</i>	<i>Mauermer Weg 10 (Meckesheim)</i>
<i>Fülle, Luis</i>	<i>In den Brunnenwiesen 5</i>
<i>Gamperling, Sabrina</i>	<i>Ammelwiesenweg 10</i>
<i>Gillespie-Rack, James</i>	<i>Blumenstr. 2</i>
<i>Gölz, Lara</i>	<i>Ringstr. 7</i>
<i>Herschinger, Isabel</i>	<i>Oberdorfstr. 67</i>
<i>Hoffmann, Hannah</i>	<i>Lisztstr. 16</i>
<i>Jochim, Sina</i>	<i>Joh.-Seb.-Bach-Str. 34</i>
<i>Jochim, Anna</i>	<i>Joh.-Seb.-Bach-Str. 34</i>
<i>Katzenberger, Amelie</i>	<i>Oberdorfstr. 27/1</i>
<i>Lämmler, Victoria</i>	<i>Ammelwiesenhof 1</i>
<i>Lämmler, Julia</i>	<i>Alte Steigstr. 11</i>
<i>von Lehmann, August</i>	<i>Ringstraße 39</i>
<i>Leupolz, Phillip</i>	<i>Weihwiesenweg 13</i>
<i>Moritz, Isabell</i>	<i>In den Brunnenwiesen 8</i>
<i>Müller, Andreas</i>	<i>Im Degen 14</i>
<i>Müller, Justus</i>	<i>Ringstraße 37</i>
<i>Oetjen, Annkathrin</i>	<i>Ammelwiesenweg 14</i>
<i>Rausch, Linda</i>	<i>Hauptstr. 7/1 (Gaiberg)</i>
<i>Roth, Doran</i>	<i>Brucknerstr. 11</i>

**Ruoff, Denise**

*Großer Höhenweg 2*

**Schiller, Marie**

*Langheckenstr. 3*

**Steck, Nico**

*Joh.-Seb.-Bach-Str. 34*

**Stichnoth, Nike**

*Hermann-Löns-Weg 7*

**Tröster, Katrin**

*Rosenstr. 18*

**Walter, Charlotte**

*Kirchbergstr. 6*

**Waxmann, Cedric**

*Lachenweg 4/1*

**Wenzel, Melanie**

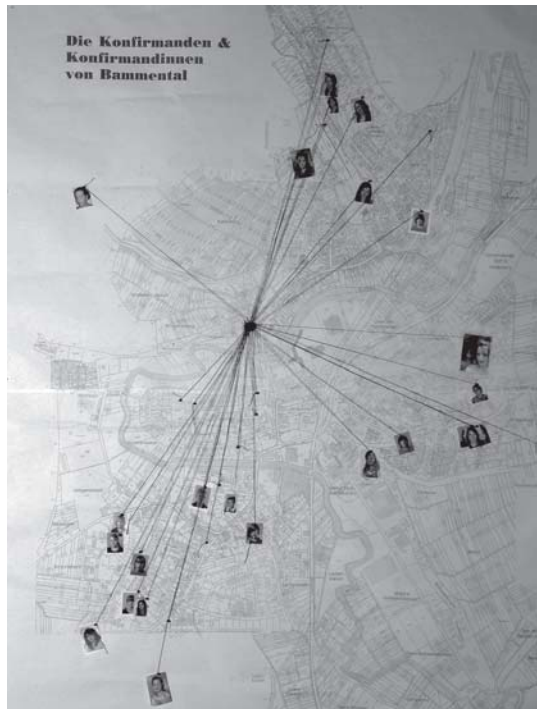
*Unter der Steige 9*

**Wieland, Anna**

*Waldstr. 49*

**Zimmermann, Jan**

*Alte Steigstr. 31*



## **„Vorstellung“ der Konfirmanden**

Am **Sonntag, 25. April 2010**, *musikalisch gestaltet von der Gruppe „Hoffnungsschimmer“ aus Waghäusel*

## **Abendmahlgottesdienst**

Am **Samstag, 1. Mai um 18.00 Uhr** für die Familien der Konfirmanden und die ganze Gemeinde

## **Konfirmationsgottesdienst mit Einsegnung der Jugendlichen**

Am **Sonntag, 2. Mai um 10.00 Uhr**,  
*musikalisch gestaltet vom Posaunenchor*

**KONFIRMATIONSGANG 2010**

## Kirchweihe

Am 15. Mai 2010 wird unsere Kirche 106 Jahre alt. Einen Tag später, am **16. Mai**, feiern wir dankbar Kirchweihe mit **einem ökumenischen Gottesdienst, an dem auch Gäste aus der Partnergemeinde Vertus teilnehmen**. Wie schön wird es sein, wenn viele einstimmen in das Bekenntnis eines Psalmbeters: „*Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.*“ (Psalm 26, 8)

## Gottesdienste im Grünen

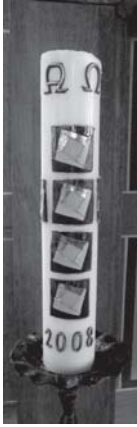
Wenn das Wetter es zulässt, feiern wir den Gottesdienst an **Christi Himmelfahrt**, am **13. Mai**, um **10.00 Uhr wieder beim Alten Turm**. Der Posaunenchor wird unser Singen unterstützen und die Botschaft des Himmelfahrtstages über die Dächer hinweg klingen lassen: „Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.“

Am **Pfingstmontag**, dem **24. Mai**, feiern die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Bammental, Wiesenbach und Waldhilsbach einen gemeinsamen **Gottesdienst im Grünen** um **10.00 Uhr bei der alten Linde in Waldhilsbach**. Wer noch gut zu Fuß ist, möge sein „Ränzlein schnüren“ und nach Waldhilsbach wandern. Es wird auf jeden Fall ein Fahrdienst eingerichtet werden.

### Monatsspruch April 2010:

*Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens,  
damit ihr erkennt,  
zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.*

Epheser 1, 18



## Termine des Frauentreffs

- 25. März** Gestaltung der Osterkerze  
**15. April** Vortrag über Pralinenherstellung bei der Firma Vorbach in Mauer  
**27. Mai** „Leben mit leichtem Gepäck“ (Ulla Zimmermann)  
**17. Juni** Ausflug zur Peterskirche in Heidelberg  
**15. Juli** Bunter Abend zum Abschluss

*Wir treffen uns jeweils donnerstags um 20.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus.*

## Gottesdienste in den Alten- (Pflege)Heimen

Die *Gottesdienste im Anna-Scherer-Haus* finden *dienstags um 15.00 Uhr in den Räumen der Tagespflege* statt.

- |               |                                          |
|---------------|------------------------------------------|
| <b>09.03.</b> | katholischer Gottesdienst                |
| <b>23.03.</b> | evangelischer Gottesdienst               |
| <b>13.04.</b> | katholischer Gottesdienst                |
| <b>27.04</b>  | evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl |
| <b>11.05.</b> | katholischer Gottesdienst                |
| <b>18.05.</b> | evangelischer Gottesdienst               |
| <b>01.06.</b> | katholischer Gottesdienst                |
| <b>15.06.</b> | evangelischer Gottesdienst               |



Die *Gottesdienste im Seniorenheim Föhrenbach* finden in der Regel *donnerstags um 15.00 Uhr im Speisesaal* statt:

- |               |                                          |
|---------------|------------------------------------------|
| <b>11.03.</b> | evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl |
| <b>15.04.</b> | katholischer Gottesdienst                |
| <b>20.05.</b> | evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl |
| <b>04.06.</b> | katholischer Gottesdienst                |

*Die Gottesdienste sind „öffentlich“.*

## **Erdbeben in Haiti:**

### **Unterstützung für Kinderklinik in Port-au-Prince und Verteilung von Hilfsgütern**

Die Diakonie Katastrophenhilfe schickte zum zweiten Mal Hilfsgüter nach Haiti. „Das Ausmaß der Zerstörungen ist riesig“, sagt Rainer Lang, der zur Zeit für die Diakonie Katastrophenhilfe vor Ort ist. Lang hat in den vergangenen Tagen die Verteilung der Hilfsgüter in Jacmel begleitet.

Von Hamburg aus wurden unter anderem 10 Tonnen Werkzeug nach Haiti gebracht. Sie sind für das sogenannte „Cash for Work“-Programm (Geld für Arbeit) vorgesehen. Dies ist nach Angaben von Lang gerade in der schwierigen Phase direkt nach dem Erdbeben sehr sinnvoll. In Haiti war auch schon vor dem Erdbeben die Armut im Land ein riesiges Problem. Außerdem sind die Lebensmittelpreise stark gestiegen. Deshalb ist es gerade jetzt wichtig, für möglichst viele Familien eine sichere Einkommensbasis zu schaffen.



***Kinder in Haiti***

*Foto: Diakonie Katastrophenhilfe*



***Umladen von Hilfsgütern***

Besonders freut sich Lang darüber, dass die Diakonie Katastrophenhilfe ein Kinderkrankenhaus in Port-au-Prince unterstützt. „Wir haben hier selbst gesehen, wie groß der Bedarf ist und wie viele Menschen in der Klinik gerade behandelt werden“, so Lang.

In der Kinderklinik von Port au Prince operieren amerikanische und italienische Ärzteteams praktisch rund um die Uhr. Amputationen, schwere Verwundungen, Knochenbrüche sind hier an der Tagesordnung.

Mit 140 Patienten ist die 100-Betten Klinik zur Zeit hoffnungslos überbelegt, die Diakonie Katastrophenhilfe hilft dem Krankenhaus mit zwei Großraumzelten aus.

Hier werden die frisch operierten Patienten untergebracht, die eine Erholungsphase benötigen. So ein Fall ist zum Beispiel Kevine. Der Sechsjährige hat hohes Fieber und es ist noch nicht sicher, dass die Ärzte seinen Fuß retten können oder ob er amputiert werden muss. Im Zimmer von Kevine liegt auch die fünf Jahre alte Melunda Bregar. Sie hat schwere Kopf- und Rückenverletzungen. Außerdem spricht sie seit dem Erdbeben nicht mehr. Ihre Mutter sitzt auf ihrem Bett und streichelt ihrer Tochter zärtlich über die Haare. Mitgebracht hat sie ein kleines Neues Testament, das aufgeschlagen auf dem Kopfkissen der Tochter liegt.

Lang war in den vergangenen Tagen in Jacmel und im benachbarten Bainet. Dort läuft seit Tagen die Verteilung der schon angekommenen Hilfsgüter auf Hochtouren. Die haitianische Partnerorganisation „Crosee“ verteilt dort die Hilfsgüter an rund 1.600 Menschen. Unter anderem werden Nahrungsmittel, Decken, Wasserkanister, Hygieneartikel und Plastikplanen verteilt.

Diese persönlichen Verteil-Aktionen durch die Diakonie Katastrophenhilfe und ihre Partner kommen bei den betroffenen Menschen vor Ort gut an. Das kann Rainer Lang nur bestätigen: „Der Abwurf von Hilfsgütern aus Flugzeugen wird hier von der Bevölkerung kritisiert“, berichtet er. Die Menschen kämen sich vor wie Tiere, außerdem löse diese Verteil-Strategie unter den Betroffenen oft Streit aus. Rainer Lang ergänzt: „Bei uns ist es bisher nicht zu Tumulten oder Streit gekommen. Es ist keine Begleitung durch Sicherheitskräfte nötig.“

Die Diakonie Katastrophenhilfe hat seit 5 Jahren ein eigenes Büro in Haiti. Gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen und den Partnern im globalen kirchlichen Hilfsnetzwerk ACT (Kirchen helfen gemeinsam) arbeitet sie in einem lokal eingebundenen Hilfsnetzwerk.

„Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder“ schrieb Paulus in einem Brief an die Korinther. (1.Kor 12, 26a). Machen Sie Ihr Mit-Leiden deutlich und unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe zugunsten der Erdbebenopfer in Haiti!

**Diakonie Katastrophenhilfe: Kennwort: „Erdbebenhilfe Haiti“  
Konto 502 707, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70**

# Kinderseite

## **Wie Jesu Jünger den Mut bekamen, mit den Menschen über Jesus zu sprechen**

Viel hatten die Jünger schon erlebt. Hilflos und traurig hatten sie mit ansehen müssen, wie die Soldaten Jesus an ein Kreuz nagelten und er starb. Dann, drei Tage später, war die Freude groß. Jesus war nicht im Grab geblieben, er war wieder lebendig und kam zu seinen Jüngern. Jesus war stärker als der Tod.

Danach war noch etwas viel Merkwürdigeres geschehen: Jesus war zu seinem Vater im Himmel zurück gegangen. Die Jünger hatten ihn gesehen als er hoch gehoben wurde und eine Wolke ihn aufnahm. Dann sahen sie ihn nicht mehr. Aber Jesus hatte ihnen ein wunderbares Versprechen gegeben. Sie sollten den Heiligen Geist bekommen und die frohe Botschaft von Jesus nicht nur in Jerusalem, sondern in der ganzen Welt weitersagen. Und das geschah so:

Durch die engen Straßen Jerusalems drängte sich eine Menschenmenge. Im Tempel sollte an diesem Tag ein Fest gefeiert werden. Viele Menschen hatten eine weite Reise hinter sich um den Gottesdienst mitzuerleben.

Die Jünger Jesu gingen nicht in den Tempel. Noch immer fürchteten sie, dass man sie verhaften würde, weil sie Freunde von Jesus waren. Sie kamen an jenem Morgen in einem Raum ihres Hauses zusammen, um zu beten. Sie beteten darum, dass ihnen endlich der Mut geschenkt würde, den Menschen von Jesus zu erzählen.

Da geschah etwas, was sie alle veränderte. Ein Windstoß fegte mit einem Mal durch das Haus. Die Fenster und die Türen, die sie immer so ängstlich verschlossen hielten, sprangen auf. In dem Raum, der eben noch recht dunkel war, sahen sie helles Licht. Sie sahen einander an und waren froh darüber, dass es im Raum immer heller wurde. In ihren Herzen wurde es auch immer heller.

# Kinderseite

Die Sorgen der letzten Tage waren plötzlich verschwunden. Ihre Augen begannen vor Begeisterung und Freude zu leuchten. Und sie dachten daran, dass Jesus ihnen versprochen hatte, ihnen werde Mut und Kraft durch Gottes Geist geschenkt. Sie wussten es genau: jetzt ist Gottes Geist zu uns gekommen. Sie spürten, wir müssen jetzt mit den Menschen über Jesus reden. Wir brauchen uns nicht wegen der Tempelpolizei zu sorgen. Gott hat Jesus nicht im Stich gelassen. Voller Freude drängten sie durch die offenen Türen und begannen allen Leuten von Jesus zu erzählen.

Gibt es auch heute noch diesen Heiligen Geist?

Ja. Überall auf der Welt gibt er den Menschen Kraft und Mut Gottes Willen zu erkennen und danach zu leben. Gott hat damals durch seinen Geist dafür gesorgt, dass überall auf der Welt Menschen zu Freunden Jesu werden und so ist die Kirche entstanden.

Nachlesen könnt ihr diese und andere Geschichten in: ‚DIE NEUE KINDER-BIBEL‘ von Wilfried Pioch.

*An den Tag, an dem die Jünger Mut und Kraft durch den Heiligen Geist bekamen und die Geschichte von Gott und Jesus dadurch in die ganze Welt hinausgetragen wurde, denken wir noch heute und feiern jedes Jahr ein Fest.*

*Wisst ihr wie das Fest bei uns genannt wird und wisst ihr auch wie viele Tage nach Ostern es gefeiert wird?*

## Wie die Pfingstrose entstanden ist

Zur Zeit Jesus lebte in seinem Land eine Frau, die auch gerne seine Jüngerin geworden wäre. Aber sie brachte es nicht übers Herz, ihren Mann und ihre Kinder alleine zu lassen, um mit Jesus durchs Land zu ziehen. Als Jesus nun hatte sterben müssen, kam einer der Jünger zu ihr und erzählte ihr alles. Da ging sie voller Schmerz in ihren Rosengarten und weinte. Doch es war ihr, als ob ihr Schmerz verwandelt würde und sie eine wunderbare Musik hörte.

*...weiter auf Seite 22...*

# Kinderseite

Als sie dann später erfuhr, was am 1. Pfingsttag geschehen war, da lief sie voller Freude in den Rosengarten. Und was erblickte sie da? Ihre Rosensträucher waren über und über mit Rosen bedeckt, die keine Dornen hatten. Es waren die ersten Pfingstrosen. „Gott hat die Dornen fortgenommen.“, dachte die Frau, „das Leid der Welt hat sich in Freude verwandelt.“

## Pfingstrosenbrot

500 g Weizenmehl  
20 g Hefe  
1 Tl Zucker  
 $\frac{1}{4}$  l lauwarme Milch  
2 Eigelb  
Salz  
40 g Butter  
Milch zum Bestreichen



In das gesiebte Mehl eine Mulde drücken, Hefe mit Zucker und 4 El der lauwarmen Milch glatt rühren und hineingießen. Zugedeckt 15 Minuten warm stellen.

Restliche Milch, Eigelb und Salz untermischen, zuletzt die weiche Butter zugeben und den Teig so lange gründlich kneten, bis er glatt und geschmeidig ist und sich vom Schüsselrand löst.

Zugedeckt 30 Minuten ruhen lassen, nochmals durchkneten. Rechtecke von etwa 50/30 cm Größe auswellen, mit Milch bestreichen, aufrollen und in 19 gleich breite Scheiben schneiden.

Auf einem gefetteten Backblech zu einem Rosenbrot zusammensetzen, nochmals zugedeckt gehen lassen, mit Milch bestreichen und im vorgeheizten Backofen bei mittlerer Hitze goldbraun backen.

*Lösung: Pfingsten, 50 Tage*

## Neues aus dem Evang. Jugendwerk

Seit einigen Monaten ist die Stelle der *Bezirksjugendreferentin* wieder besetzt. *Angelika Loeffler* leitet mit viel Engagement das evangelische Kinder- und Jugendwerk im Kirchenbezirk Neckargemünd-Eberbach. Auf einige Angebote und Veranstaltungen sei hingewiesen.

Ein Grundkurs *Gruppenpädagogik für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit* findet vom **6. - 10. April 2010** statt. Jugendliche und junge Erwachsene, die gerne eine Gruppe leiten wollen, bekommen hilfreiche Impulse und erfahren etwas über die Prozesse, die in einer Gruppe ablaufen, über Methoden und Leitungsstile und lernen, wie man mit Konflikten lösungsorientiert umgeht. Der Grundkurs ist Voraussetzung für den Erwerb des Jugendleiterausweises. Teilnehmen können Jugendliche ab 15 Jahren. Interessenten melden Sie bitte umgehend im Pfarramt.

### ***Workcamp und Begegnungen in Benburb (Nordirland)***

***vom 22.05. - 05. 06. 2010.***

Teilnehmen können Jugendliche ab 16 Jahren. Die Kosten für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Programm, Versicherung und pädagogische Betreuung liegen bei 500 Euro.

### ***Freizeit für Kinder***

***Im Naturfreundhaus Langenselbold/Wingertskippel***

***vom 31. Juli - 10. August 2010.***

Teilnehmen können Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Die Kosten für Fahrt, Unterkunft im Mehrbettzimmer, Verpflegung, Programm, Material, Versicherung und pädagogische Betreuung liegen bei ca. 230-250 Euro.

### ***Youvent***

DAS Treffen der evangelischen Jugend in Baden vom **24.-26. September 2010** in **Hockenheim** für alle Jugendlichen ab 14 Jahren.

Info unter **<http://www.youvent.info/>**



***Nähere Informationen zu allen Angeboten und auch weiteren Freizeiten für Kinder und Jugendliche des Diakonischen Werkes Eberbach bekommt Ihr im unserem Pfarramt.***

## Aus der Eine-Welt-Arbeit...

Ist es denn nötig, Eine-Welt-Waren nach dem Gottesdienst zu verkaufen? Gibt es nicht inzwischen auch bei örtlichen Handelsketten Produkte mit dem Transfair-Siegel?



Solche Fragen begegnen uns immer wieder bei unserer Verkaufsarbeit. Wir wollen an dieser Stelle darauf eingehen und versuchen manches zu klären. Zunächst einmal ist es prinzipiell gut, faire Ware zu kaufen - egal wo! Das Transfair-Siegel bürgt für nachprüfbar Standards bei der Produktion der Ware (z.B. angemessene Löhne, verträgliche Arbeitsbedingungen, Mitspracherecht der ArbeiterInnen, zunehmend auch nachhaltiger, umweltschonender Anbau...) Die Gewinnspanne zwischen Einkaufspreis und Verkaufspreis bleibt beim Vertreiber.

Die Arbeit im kirchengemeindlichen Rahmen ist ehrenamtlich und eröffnet deshalb die Möglichkeit, diesen Überschuss so einzusetzen, dass er hilfsbedürftigen Menschen zu Gute kommt. So haben wir im vergangenen Jahr 260 € zusätzlich an „Brot für die Welt“ überweisen können und sind im Moment im Entscheidungsprozess über ein besonderes Projekt, das wir Bammentaler in Zukunft unterstützen wollen.

Zum Zweiten leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Bestehen der regionalen Weltläden, über die wir unsere Ware beziehen, während die großen Ketten direkt bei den fairen Handelshäusern einkaufen. Weltläden vor Ort haben neben dem Verkauf einen Schwerpunkt in der Informations- und Kampagnenarbeit, die wichtig ist im Bemühen um eine gerechtere Welt.

So gibt es seit vielen Jahren regelmäßig einen „**Weltladen-Kampagnen-Tag**“, bei dem mit viel Information und anderen Aktionen auf ein wichtiges Thema aufmerksam gemacht wird. Im Jahr 2008 z. B. ging der Blick unter dem Motto: „**Fairer Handel schafft gutes Klima**“ auf die vom Klimawandel besonders betroffenen Kleinbauern in den armen südlichen Ländern. Sie leiden unter Klimaveränderungen, die sie nicht verursacht haben.

In diesem Jahr geht es um zukunftsfähige Ernährungssicherung unter dem Thema:

**“Öko + Fair ernährt mehr!“**

Um vielen die Möglichkeit zu geben „Eine-Welt-Waren“ zu erwerben, bieten wir folgende Verkaufszeiten an:

Jeden **Freitag** von **10.00 Uhr bis 12.00 Uhr** im Evang. Pfarramt.  
(fair gehandelte Bio-Bananen bitte vorbestellen!)

Für das erste Halbjahr, monatlich nach dem Gottesdienst am:

**21. März, 25. April, 23. Mai**

**und am 27. Juni !**



## **Fahrt nach Mainz**

**Samstag, dem 17.04.2010 um 8.30 Uhr**

Geplant ist eine Busfahrt nach Mainz mit dem **Besuch der Kirche St. Stephan – Betrachtung der von Marc Chagall geschaffenen Kirchenfenster** durch Monsignore Mayer, der M. Chagall noch persönlich kannte.

Dem gemeinsamen **Mittagessen** im „Erbacher Hof“ (Bildungshaus der Diözese Mainz) schließt sich eine sehr interessante **Führung durch das „Jüdische“ Mainz** an.

- Teilnehmerzahl höchstens 30, mindestens 20 Personen.
- Abfahrt mit Bus um 8.30 Uhr am Bammentaler Bahnhof
- Rückkehr ist um ca. 18.00 Uhr geplant.
- Preis (Busfahrt, Führungen, gemeinsames Mittagessen): €25,-/Pers.
- **Anmeldeschluss: Samstag, 06.03.2010** im Pfarrbüro  
oder bei Cordula Dörfer Waldst. 47, Tel.: 06223/49765  
oder auch per Mail: [ccdoerfer@t-online.de](mailto:ccdoerfer@t-online.de)

## 2. Ökumenischer Kirchentag in München

Vom **12. - 16. Mai 2010** findet in München der 2. Ökumenische Kirchentag statt. Er steht unter der Losung: „Damit ihr Hoffnung habt.“ Es werden etwa 100.000 Teilnehmende erwartet. Sind Sie dabei? Das Evangelische Jugendwerk und die Eberbacher Kirchengemeinden bieten eine gemeinsame Fahrt nach München an. Da können Sie sich „dran“ hängen.

*Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarramt.*

### Monatsspruch Mai 2010:

*Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht  
auf das, was man hofft,  
und ein Nichtzweifeln an dem,  
was man nicht sieht.*

Hebräer 11,1

## **„Wenn Jugendliche es auf die Spitze treiben....wo bleiben dann die Eltern?“**

### *„Arbeitsfrühstück“ der Konfirmandeneltern*

Am Samstag, den 30. 01. 2010 waren die Eltern des derzeitigen Konfirmandenkurs zum gemeinsamen Frühstück und anschließenden Vortrag ins Evang. Gemeindehaus eingeladen.

Nach einer Stärkung bei Kaffee, Tee, frischen Brötchen und den von den Eltern mitgebrachten Leckereien referierte *Herr Braun* von der *Psychologischen Beratungsstelle Neckargemünd* zum Thema „Wenn Jugendliche es auf die Spitze treiben....wo bleiben dann die Eltern?“. Informationen und neue Aspekte der Wahrnehmung unserer Kinder im Umgang mit Computer und Alkohol regen bestimmt noch über diesen Vormittag hinaus unsere Gedanken beim alltäglichen Miteinander an.

## *ICH GLAUBE AN DEN HEILIGEN GEIST*

Und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser

- *ungebändigte Naturgewalten, die Leben spenden*
- *zartes, stilles Wasser mit unauslotbarer Tiefe*

Und der Geist Gottes schwebte über den Bergen

- *bizarre Felsformationen*
- *Schönheit und majestätische Gewalt*
- *Tödliche Gefahr bei plötzlichem Wetterumschwung*
- *Steinerne Wildnis*

Und der Geist Gottes schwebte über den Galaxien

- *fremde Sonnensysteme*
- *unvorstellbare Weiten*
- *Millionen und Milliarden Lichtjahre*
- *Vielleicht andere Lebensformen*
- *Tiefschwarzer Raum*

Und der Geist Gottes schwebte über der Zeit

- *ohne Anfang und Ende*
- *Zeit und Ewigkeit verbindend*
- *Unfassbar für den menschlichen Verstand*

Dieser Geist Gottes berührt mich  
Und lässt mich in tiefer Ehrfurcht  
und großer Freude sagen:

Ich glaube an den Heiligen Geist

*Marianne Schröter*



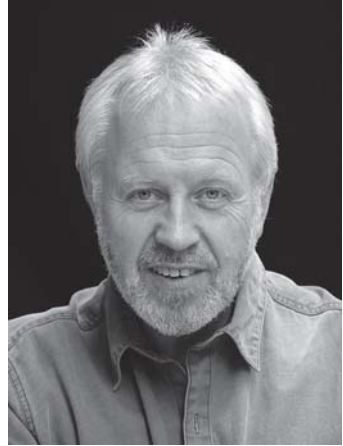
## Ein Abend mit Ulrich Schaffer

*Herzliche Einladung zu einem ganz besonderen Abend*

Am **Dienstag, den 20.04.2010** findet im **Evang. Gemeindehaus** eine Autorenlesung von und mit Ulrich Schaffer statt.

Ulrich Schaffer, Autor und Fotograf, der seit vielen Jahren in Kanada wohnt, kommt jedes Jahr 1 - 2 mal nach Deutschland, um Autorenlesungen zu halten.

Ihm gelingt es immer wieder, mit seinen lebensfördernden Texten Menschen auch in schwierigen Situationen Mut und Hoffnung zu vermitteln. Seine Fotobände, die er mit passenden Texten kombiniert hat, laden zum Betrachten und Staunen ein.



Über die kommende Lesung schreibt er selbst folgendes: „*Das Hauptthema dieser Reise heißt:*

### *Der Grund, auf dem wir stehen*

*Was gibt uns Festigkeit und Erfüllung? Wie werden wir mit Schwierigkeiten fertig? Wonach sehnen wir uns? Tragen wir ein Gottes-Gen in uns – eine nahezu biologische Ausrichtung auf Gott hin?*

*Dies ist eine Lesung, in der es um Haltungen und Einstellungen geht, die uns nicht nur lebensfähiger machen, sondern die uns auch mit dem in Verbindung bringen, was tief in uns liegt und entdeckt werden will. Es soll ein Abend werden, der uns ermuntert, unsere Fähigkeiten und Stärken zu leben und unsere Vernetzungen in der Welt wahrzunehmen.“*

**Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt beträgt € 8.**

Ulrich Schaffer bringt auch einen Büchertisch mit, an dem Sie Bücher erwerben können. Nach Lesung und Austausch mit Ihnen steht Herr Schaffer noch zum Signieren der Bücher zur Verfügung.

## Liturgische Ecke

Was ist eine *Intinctio*? Vielleicht denken Sie an Tinktur oder gar an Instinkt. Ihr Instinkt täuscht nicht, wenn Sie vermuten, dass es sich hier um einen typisch kirchlichen Sprachgebrauch handelt. Das lateinische Verb, das dem Substantiv *Intinctio* zugrunde liegt, bedeutet eintauchen. *Intinctio* bezeichnet das Eintauchen des Brotes in den Wein beim Abendmahl.

Diese Praxis ist in den orthodoxen Kirchen die Regel. Bei uns in Baden ist diese Form der Austeilung und des Empfangs des Abendmahls nicht üblich, aber ausdrücklich erlaubt in der „**Lebensordnung Abendmahl**“, die unsere Synode im April 2008 beschlossen hat. Vor einigen Monaten, als die Schweinegrippe grassierte, haben Menschen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Auch bei Erkältung empfiehlt es sich, den Kelch nicht zum Mund zu führen, sondern das Brot in den Wein einzutauchen. Möglich ist auch, auf den Kelch zu verzichten. Die Lebensordnung sieht auch darin eine „zulässige Form der Teilhabe am Abendmahl“. Im gesegneten Brot empfangen wir nichts Halbes, sondern den ganzen Christus.

Um den Gemeinschaftscharakter zu betonen, sieht die Lebensordnung den Gemeinschaftskelch als Regelform vor. Nur in Ausnahmefällen (z.B. beim Krankenabendmahl oder in Senioren- und Pflegeheimen) sollten Einzelkelche benutzt werden. Den Reformatoren war der Gemeinschaftskelch ganz wichtig, weil sie darin eine „stiftungsgemäße“ Praxis erkannten und die Gemeinschaft mit Christus und untereinander deutlich zum Ausdruck gebracht sahen. Menschen, die hygienische Gründe vorbringen, sollten bedenken, wie viel wir im Alltag „unbedenklich“ in die Hand nehmen und zum Mund führen. Bei der Austeilung beim Abendmahl wird der Kelch gedreht und häufig mit einem in Alkohol getränkten Tüchlein gereinigt.

In der Regel verwenden wir Wein beim Abendmahl. Die Lebensordnung erlaubt auch die Möglichkeit, dass Wein und Traubensaft an verschiedene Gruppen (etwa Kinder) ausgeteilt werden. Ganz im Sinne des Erfinders wird es sein, wenn es beim Abendmahl zur Tinktur kommt und wir „eingefärbt“ werden von der Liebe Jesu, dessen Gäste wir sind und dessen „Hingabe“ wir schmecken – mit oder ohne *Intinctio*.

## 5. Internationaler Gospel Kirchentag in Karlsruhe

Vom *10. - 12. September 2010* erwartet Karlsruhe etwa 5000 begeisterte Gospelsänger und -sängerinnen, die auf 30 Citybühnen die Stadt zum Klingen und Schwingen bringen.

Nähere Informationen zur Teilnahme an diesem musikalischen Großereignis bekommen Sie im Pfarramt oder im Internet über

[www.gospelkirchentag.de](http://www.gospelkirchentag.de)



## Fürbitte für bedrängte und verfolgte Christen

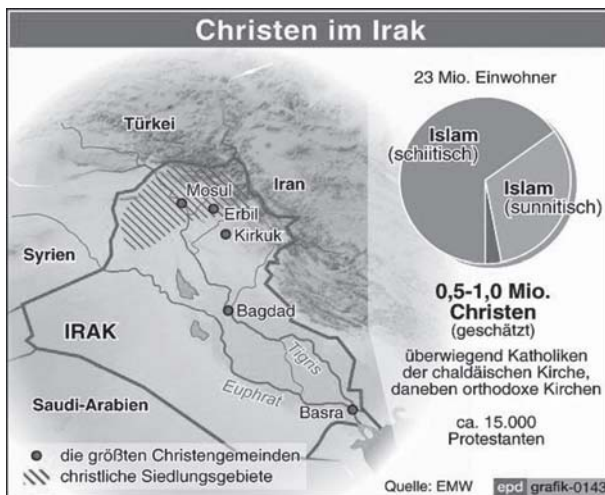
Zum ersten Mal gibt es für den gesamten Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) einen Aufruf zur Fürbitte für bedrängte und verfolgte Christen. Dieser Aufruf ist ein weiteres Indiz für die wachsende Sensibilität angesichts des Leides, das Menschen durch die Verweigerung der Religionsfreiheit oder durch regelrechte Religionsverfolgung zugefügt wird. Vereinzelt gab es schon in der Vergangenheit Initiativkreise und evangelische Landeskirchen (wie die württembergische), die einen Tag der verfolgten Christen eingerichtet haben. Die EKD-weite Ausdehnung verdankt sich einem Beschluss, den die Synode der EKD auf ihrer Tagung im November 2008 gefasst hat und den Kirchenkonferenz und Rat tatkräftig unterstützt haben.

Die Vorsitzende des Rates der EKD, Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann, beschreibt die Notwendigkeit eines „Tages der bedrängten und verfolgten Christen“ so: *„Das Menschenrecht der Religionsfreiheit nimmt für unsere Kirchen einen besonderen Stellenwert ein. Es wird immer wieder eingeschränkt und bestritten. Vor allem Angehörige religiöser Minderheiten leiden auch in unserer Zeit unter massiver Bedrängnis.“*

*In Deutschland ist uns das oft nicht bewusst. Aber wer Christinnen und Christen in Indien besucht oder in Indonesien, wer Berichte hört von der Lage in Pakistan oder dem Irak, dem wird deutlich, wie hoch das Gut der Freiheit in unserem eigenen Land ist. Der Apostel Paulus hat uns dazu angehalten, Gutes zu tun 'allermeist an des Glaubens Genossen'. Das geschieht, indem wir uns für verfolgte Christinnen und Christen einsetzen in Wort, Tat und vor allem Fürbitte. Dabei verlieren wir die Religionsfreiheit der Angehörigen anderer Religionen nicht aus dem Blick.“*

Der „Tag der bedrängten und verfolgten Christen“ soll Kirchenjahr für Kirchenjahr zum selben Zeitpunkt stattfinden, nämlich am zweiten Sonntag der Passionszeit, der den Namen **Reminiszerre** trägt und im Jahr 2010 auf den **28. Februar** fällt.

Länderschwerpunkt im laufenden Jahr 2010 ist der Irak. Das Christentum ist seit seinen frühen Anfängen im Irak präsent. Schätzungen zufolge hat sich dort in den letzten Jahren die Zahl von ca. 1,2 Millionen Menschen christlichen Bekenntnisses halbiert.



Zusammen mit anderen religiösen Minderheiten sind sie durch die Umtriebe islamistischer Terroristen, durch politische Machtkämpfe und kriminelle Akte in der Ausübung ihres Menschenrechts auf Religionsfreiheit behindert und mittlerweile in ihrer Existenz bedroht. In weiten Teilen des Landes werden sie aus ihren Häusern vertrieben, ihre Kirchen und kirchliche Einrichtungen durch Extremisten und Kriminelle zerstört. Im Ergebnis führt die Flucht von Zehntausenden Christen nach Syrien und Jordanien zu einer existenzbedrohenden Dezimierung der Mitgliederzahlen der Kirchen im Irak.

## **In eigener Sache – aus der Redaktionsstube**

*Nein – wetten wollen wir dieses Jahr nicht wieder.*

Gehörig lagen wir doch im letzten Jahr mit unseren Schätzungen daneben, als wir in der Gemeindebriefredaktion zögerlich und unsicher Prognosen wagten, wie denn wohl unsere Bitte um finanzielle Unterstützung für den Gemeindebrief bei den Leserinnen und Lesern ankommen wird. Schließlich hatten wir damit doch keinerlei Erfahrung.

Es waren zum Schluss über 2.000 Euro, die wir an Spenden verzeichnen konnten. Damit waren die Kosten des Druckes, die sich wegen einer zusätzlichen Ausgabe und die Umstellung auf Umweltpapier erhöht hatten, ziemlich genau abgedeckt. Und Sie, die Spender, haben uns damit kräftig den Rücken gestärkt.

*Nun entsteht der erste Gemeindebrief des Jahres 2010 und wir möchten – ermutigt durch den letztjährigen Erfolg – Sie wiederum um Ihre Unterstützung für diese und die nächsten Ausgaben des Gemeindebriefes bitten. Sie finden dem Brief beigelegt einen vorbereiteten Überweisungsschein. Er soll Ihnen den Zahlungsauftrag erleichtern.*

Von Rückmeldungen wissen wir, dass der Gemeindebrief intensiv gelesen wird. Dies wohl auch wegen der Vielzahl der Themen und Beiträge.

Wie geht es Ihnen beim Lesen des Gemeindebriefes? Hat Sie ein Thema einmal ganz besonders angesprochen? **Und haben Sie schon einmal überlegt, wie es wäre, wenn Sie selbst einmal einen Beitrag verfassen würden.** Das Redaktionsteam würde sich freuen. Der Termin für den **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe ist der **7. Juni**. Den jeweiligen Termin finden Sie im Impressum (in dieser Ausgabe auf Seite 38).

*An dieser Stelle möchten wir auch einmal besonders den vielen Helfern danken, die dafür sorgen, dass die Gemeindebriefe nach dem Druck schnell und zuverlässig an die Gemeindeglieder verteilt werden. Und das bei jedem Wetter!*

Wenn Sie beim Verteilen helfen möchten, würden wir uns freuen, wenn Sie sich im Pfarrbüro melden würden. Wir könnten einige größere Bezirke unterteilen und wären etwas flexibler, wenn mal jemand ausfällt und Ersatz benötigt wird.

*Das Redaktionsteam*

## Gedenken an Johann Peter Hebel

Im Jahr 2010 gedenken wir in Baden-Württemberg des 250. Geburtstages von Johann Peter Hebel. Unser *Landesbischof Dr. Ulrich Fischer* schreibt:

„Auch unsere Landeskirche hat allen Grund, sich Hebels zu erinnern und neu zu vergewissern. Was viele nicht wissen: Hebel war nicht nur ein begnadeter Dichter und Menschenkenner, wie wir dies in seinen Kalendergeschichten nachlesen können, sondern auch ein Mann der Schule und der Kirche.



Es war ihm nicht vergönnt, seinen Traumberuf, den des Pfarrers, auszuüben. Doch als Pädagoge – in Karlsruhe stand er dem großherzoglichen Lyzeum, der angesehenen Erziehungsanstalt des Landes vor – hat er Generationen von Schülern geprägt und besonders auch für die christliche Religion interessiert.

Alle seine Begabungen als Theologe, Erzieher und Literat fanden zusammen in der Ausgabe der wunderbaren „*Biblischen Geschichten*“ (1824), ein Stück Weltliteratur für den schulischen Gebrauch. In Theologie und Kirche war Hebel Protagonist einer gemäßigten Aufklärung; seine Predigten sind lehrhaft, doch vermeiden sie jegliche konfessionelle Polemik. Hebel vermittelte eine biblische Religiosität, die das Gefühl und die Sinne der Menschen ansprach. Im Zentrum der Theologie Hebels steht die Frage nach dem rechten Handeln des Menschen. Indem der Mensch von der Liebe Gottes ergriffen wird und sich dadurch seinerseits zur Liebe zu Gott, sich selbst und seinem Nächsten und der Schöpfung bewegen lässt, sieht Hebel den Menschen in einen Prozess eintreten, der sein Leben so verändert, dass es Gott gefällt.

Im Jahre 1819 wurde Hebel durch den Großherzog zum ersten *Prälaten*, folglich zum *obersten Geistlichen der evangelischen Kirche* berufen. In dieser Funktion hat er durch seine die Konfessionsgrenzen überschreitenden

Glaubenshaltung die Union der evangelischen Kirche ebenso befördert wie den Ausgleich mit der katholischen Kirche. In diesem Sinne erscheint uns Hebel nicht nur als einer der Väter der Union, sondern auch der Ökumene in unserem Lande.“

Unter [www.hebeljahr2010.de](http://www.hebeljahr2010.de) finden Interessierte weitere Hinweise zum Leben Hebels und zu Veranstaltungen im Hebeljahr.

Am *Donnerstag, dem 6.Mai* begeben wir uns im Rahmen eines literarischen Seniorennachmittags auf Hebels Spuren und hören und bedenken einige seiner berühmten Kalendergeschichten. Der Nachmittag beginnt um 15.00 Uhr.

### **Monatspruch Juni 2010:**

***Gott spricht:***

***Suchet mich, so werdet ihr leben.***

Amos 5, 4

## **Kannitverstan**

***von Johann Peter Hebel***

Der Mensch hat wohl täglich Gelegenheit, in Emmendingen und Gundelfingen so gut als in Amsterdam Betrachtungen über den Unbestand aller irdischen Dinge anzustellen, wenn er will, und zufrieden zu werden mit seinem Schicksal, wenn auch nicht viel gebratene Tauben für ihn in der Luft herumfliegen. Aber auf dem seltsamsten Umweg kam ein deutscher Handwerksbursche in Amsterdam durch den Irrtum zur Wahrheit und zu ihrer Erkenntnis. Denn als er in diese große und reiche Handelsstadt voll prächtiger Häuser, wogender Schiffe und geschäftiger Menschen gekommen war, fiel ihm sogleich ein großes und schönes Haus in die Augen, wie er auf seiner ganzen Wanderschaft von Tuttlingen bis nach Amsterdam noch keines erlebt hatte. Lange betrachtete er mit Verwunderung dies kostbare Gebäude, die sechs Kamine auf dem Dach, die schönen Gesimse und die hohen Fenster, größer als an des Vaters Haus daheim die Tür.

Endlich konnte er sich nicht entbrechen, einen Vorübergehenden anzureden. „Guter Freund“, redete er ihn an, „könnt Ihr mir nicht sagen, wie der Herr heißt, dem dieses wunderschöne Haus gehört mit den Fenstern voll Tulipanen, Sternblumen und Levkojen?“ - Der Mann aber, der vermutlich etwas Wichtigeres zu tun hatte und zum Unglück geradeso viel von der deutschen Sprache verstand als der Fragende von der holländischen, nämlich nichts, sagte kurz und schnauzig: „Kannitverstan“, und schnurrte vorüber. Dies war nur ein holländisches Wort oder drei, wenn man's recht betrachtet, und heißt auf deutsch soviel als: Ich kann Euch nicht verstehn. Aber der gute Fremdling glaubte, es sei der Name des Mannes, nach dem er gefragt hatte. Das muss ein grundreicher Mann sein, der Herr Kannitverstan, dachte er und ging weiter.

Gaß aus, Gaß ein kam er endlich an den Meerbusen, der da heißt: Het Ei, oder auf deutsch: das Ypsilon. Da stand nun Schiff an Schiff und Mastbaum an Mastbaum, und er wusste anfänglich nicht, wie er es mit seinen zwei einzigen Augen durchfechten werde, alle diese Merkwürdigkeiten genug zu sehen und zu betrachten, bis endlich ein großes Schiff seine Aufmerksamkeit an sich zog, das vor kurzem aus Ostindien angelangt war und jetzt eben ausgeladen wurde. Schon standen ganze Reihen von Kisten und Ballen auf- und nebeneinander am Lande. Noch immer wurden mehrere herausgewälzt und Fässer voll Zucker und Kaffee, voll Reis und Pfeffer und salveni ( *von salva venia* = *Entschuldigung* ) Maudsreck darunter. Als er aber lange zugesehen hatte, fragte er endlich einen, der eben eine Kiste auf der Achsel heraustrug, wie der glückliche Mann heiße, dem das Meer alle diese Waren an das Land bringe. „Kannitverstan“, war die Antwort. Da dacht er: Haha, schaut's da heraus? Kein Wunder, wem das Meer solche Reichtümer an das Land schwemmt, der hat gut solche Häuser in die Welt stellen und solcherlei Tulipanen vor die Fenster in vergoldeten Scherben.

Jetzt ging er wieder zurück und stellte eine recht traurige Betrachtung bei sich selbst an, was er für ein armer Teufel sei unter so viel reichen Leuten in der Welt. Aber als er eben dachte: Wenn ich's doch nur auch einmal so gut bekäme, wie dieser Herr Kannitverstan es hat, kam er um eine Ecke und erblickte einen großen Leichenzug. Vier schwarz verummte Pferde zogen einen ebenfalls schwarz überzogenen Leichenwagen langsam und traurig, als ob sie wüssten, dass sie einen Toten in seine Ruhe führten. Ein langer Zug von Freunden und Bekannten des Verstorbenen folgte nach, Paar und Paar, verhüllt in schwarze Mäntel und stumm. In der Ferne läutete ein einsames Glöcklein. Jetzt ergriff unsern Fremdling ein wehmütiges Gefühl, das an keinem guten Menschen vorübergeht, wenn er eine Leiche sieht, und blieb mit dem Hut in den Händen andächtig stehen, bis alles vorüber war. Doch machte er sich an den letzten vom Zug, der eben in der Stille ausrechnete, was er an seiner Baumwolle gewinnen könnte, wenn der Zentner um 10 Gulden aufschlüge, ergriff ihn sachte am

Mantel und bat ihn treuherzig um Exküse. „Das muss wohl auch ein guter Freund von Euch gewesen sein“, sagte er, „dem das Glöcklein läutet, dass Ihr so betrübt und nachdenklich mitgeht.“ „Kannitverstan!“ war die Antwort.

Da fielen unserm guten Tuttlinger ein paar große Tränen aus den Augen, und es ward ihm auf einmal schwer und wieder leicht ums Herz. „Armer Kannitverstan“, rief er aus, „was hast du nun von allem deinem Reichtum? Was ich einst von meiner Armut auch bekomme: ein Totenkleid und ein Leintuch und von allen deinen schönen Blumen vielleicht einen Rosmarin auf die kalte Brust oder eine Raute.“ Mit diesem Gedanken begleitete er die Leiche, als wenn er dazu gehörte, bis ans Grab, sah den vermeinten Herrn Kannitverstan hinabsenken in seine Ruhestätte und ward von der holländischen Leichenpredigt, von der er kein Wort verstand, mehr gerührt als von mancher deutschen, auf die er nicht achtgab.

Endlich ging er leichten Herzens mit den andern wieder fort, verzehrte in einer Herberge, wo man Deutsch verstand, mit gutem Appetit ein Stück Limburger Käse, und wenn es ihm wieder einmal schwer fallen wollte, dass so viele Leute in der Welt so reich seien und er so arm, so dachte er nur an den Herrn Kannitverstan in Amsterdam, an sein großes Haus, an sein reiches Schiff und an sein enges Grab.



## **Das Jahr 2009 in Zahlen**

Was in einem Jahr in einer Gemeinde geschieht, lässt sich sicher nicht hinreichend in Zahlen ausdrücken. Andererseits spiegeln auch Zahlen etwas wider von dem, was in einer Gemeinde „los“ ist.

Die *Zahl der Gemeindeglieder* ist leicht gesunken und liegt jetzt bei 2500. Unsere Kirchenbücher berichten von *16 Taufen*, *25 Konfirmationen*, *5 Trauungen* und *37 Bestattungen*. Insgesamt *12 Männer* und *Frauen* haben die evangelische Kirche verlassen. Dem gegenüber stehen *drei Aufnahmen* in die evangelische Kirche.

An Sonn- und Feiertagen wurden *64 Gottesdienste* gehalten, an Werktagen fanden *51 Andachten und Feiern* statt. Bei den Abendmahlsfeiern fanden sich über 1300 Gäste ein. Die im Gottesdienst gesammelten *Kollekten*, mit denen wir Projekte außerhalb unserer Gemeinde unterstützen, betragen *9236,19 Euro*. Das *Kirchenopfer*, mit dem Aufgaben in unserer eigenen Gemeinde finanziert werden, ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und beträgt *12.166,74 Euro*. Bei der *Diakoniesammlung* kamen *6.653,- Euro* zusammen. Die Arbeit des *Gustav-Adolf-Werkes*, das evangelische Minderheiten in Ost- und Südeuropa und in Lateinamerika fördert, konnte mit *805,50 Euro* unterstützt werden. Die *Brot für die Welt-Aktion* haben wir mit einem „Rekordergebnis“ in Höhe von *11.513,99 Euro* abgeschlossen. Zur Unterstützung der Gemeindegemeinschaft wurden bei verschiedenen Anlässen *6.169,59 Euro gespendet*, der *Gemeindebrief* wurde mit *2.246,00 Euro* unterstützt, und konnte damit kostendeckend 4 mal jährlich erscheinen.

Noch einmal: Zahlen sind Ausdruck von dem, was „geht“ und „sich bewegt“. Was in einer christlichen Gemeinde zählt, lässt sich aber nicht nur statistisch erfassen. Auch die gefalteten Hände zählen und der Besuch bei einem kranken Nachbarn. Und auch das wird zählen, wenn demnächst viele freiwillige Hände beim Verlegen der Wärmedämmung auf dem Kirchenspeicher zupacken.

***Die Jahresstatistik 2009 gibt Anlass zu danken für alles, was gezählt wurde und was nicht zu zählen ist.***

**Monatsspruch Juli 2010:**

***So bekehre dich nun zu deinem Gott,  
halte fest an Barmherzigkeit und Recht  
und hoffe stets auf deinen Gott!***

Hosea 12,7

## Taufen



*Felizia Anni Hähnel*, Großer Höhenweg 22,  
am 06.12.09  
*Linus Martin Diet*, Hauptstr. 62, 06.12.09  
*Luis Fülle*, In den Brunnenwiesen 5 am 06.12.09  
*Linda Rausch*, Gaiberg, Hauptstr. 7/1 am 06.12.09  
*Lara, Paul* und *Lukas Gölz*, Ringstr. 7 am 06.12.09

## Beerdigungen



*Kurt Greniczzer*, am 10.12.09  
*Gertrud Hagin*, Reilsheimer Mühlweg 2,  
am 05.01.10  
*Johanna Seitz*, geb. Meschke, Hauptstr. 66,  
am 22.01.10  
*Erwin Franz*, Oberdorfstr. 68, am 28.01.10  
*Albert Segnitz*, Reilsheimer Str.15, am 19.02.10

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchengemeinderat der Evang. Kirchengemeinde Bammental. **Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 7. Juni.** Sie erreichen uns über das Pfarramt in der Pfarrgasse 4:

**Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Freitag**  
**09.00 bis 11.30 Uhr**

Gespräche mit Pfarrer Klaus Zimmermann sind nach Vereinbarung möglich. Man kann ihn erreichen unter:

**Tel.: 50 84 Fax: 97 17 18**

Email: **[pfarramt@evkiba.de](mailto:pfarramt@evkiba.de)**

Homepage: **[www.evkiba.de](http://www.evkiba.de)**

Unsere Bankverbindungen:

Für allgemeine Spenden und Zahlungen:

Konto-Nr: 14958606 Volksbank Neckartal (BLZ 672 917 00)

Spenden für Sondersammlungen:

Konto 7601751 Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20)

Aus Gründen des Umweltschutzes wird der Gemeindebrief auf 100%  
Recyclingpapier gedruckt

## Besondere Termine

im kurzen Überblick

WANN	WAS	WO
05.03. 19.30 Uhr	<b>Weltgebetstag der Frauen</b>	Evang. Gemeindehaus
11.03. 19.30 Uhr	<b>Israel-Palästina, Erlebnisbericht</b>	Kath. Gemeindehaus
28.03. 18.00 Uhr	<b>Passionsmusik</b>	Evang. Kirche
17.04. 8.30 Uhr	<b>Fahrt nach Mainz</b>	
20.04. 19.30Uhr	<b>Lesung Ulrich Schaffer</b>	Evang. Gemeindehaus
27.04. 19.00 Uhr	<b>Männervesper</b>	Evang. Gemeindehaus
02.05. 10.00 Uhr	<b>Konfirmation</b>	Evang. Kirche
06.05. 15.00 Uhr	<b>Literarischer Nachmittag im Gedenken an Johann Peter Hebel für Senioren</b>	Evang. Gemeindehaus
07.05. 10.00 Uhr	<b>Jubelkonfirmation</b>	Evang. Kirche
23.05. 18.00 Uhr	<b>Pfingstkonzert</b>	Evang. Kirche



## Spenden (November 2009 bis Januar 2010)

Allgemeine Spenden für die Kirchengemeinde	1743,63 €
Spenden für den Kirchenchor	260,00 €
Spenden für den Besuchsdienstkreis	670,00 €
Spenden für den Gemeindebrief	100,00 €
Spende zur Unterstützung der FSJ????	200,00 €
Aktion Brot für die Welt	11.513,99 €
Spende und Kollekte für Erdbebenopfer in Haiti	271,00 €

## **Regelmäßige Termine**

Gruppentreffen und Gottesdienste

### **Montag**

10.30 Uhr **Krabbelgruppe** (Frau Cvejanov)  
20.15 Uhr **Kirchenchor**

### **Dienstag**

15.00 Uhr **Gottesdienst im Anna-Scherer-Haus**  
einmal monatlich  
20.00 Uhr **Bibel im Gespräch**, 14-tägig

### **Mittwoch**

10.00 Uhr **Krabbelgruppe** (Frau Pöckel)  
15.30 Uhr **Konfirmandenunterricht**  
18.15 Uhr **Flötenkreis**

### **Donnerstag**

15.00 Uhr **Gottesdienst im Seniorenheim**  
**Föhrenbach**, alle zwei Monate  
15.00 Uhr **Frauenkreis**, jeden 1. + 3. Do im Monat  
18.30 Uhr **Jugendkreis**  
19.30 Uhr **Posaunenchor**  
20.00 Uhr **Frauentreff**, jeden 3. Do im Monat

### **Freitag**

19.00 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet** in der  
Evang. Kirche

### **Sonntag**

09.45 Uhr **Konfetti-Kirche für Kids** (1x im Monat)  
10.00 Uhr **Gottesdienst** in der Evang. Kirche

**Alle Gruppentreffen finden in der Regel im Evangelischen  
Gemeindehaus, Pfarrgasse 2, statt.**